



JUGEND GRÜNDET

PITCH PAPER

PITCH EVENT

A MATERIAL WORLD

PRODUKTE FÜR HEUTE & MORGEN

05. April 2022

JUGEND GRÜNDET Pitch Events 2022: OUR FUTURE WORLD

31 Teams, 94 Schüler:innen, 4 Termine, unendliche Spannung! In welcher Welt wollen wir leben? Diese Frage haben sich auch die vielen Schüler:innen und Auszubildenden in ganz Deutschland und sogar im Ausland gestellt, die zwischen dem 1. September 2021 und dem 6. Januar 2022 Geschäftsideen entwickelt, an ihnen geübt und gewerkelt, für sie gerechnet und geschrieben haben. Von insgesamt 729 eingereichten Businessplänen wurden die besten von

der Businessplan-Jury ausgewählt und zu den JUGEND GRÜNDET Online Pitch Events eingeladen. Bei Pitch Events hatten die Teams je drei Minuten Zeit, um ihre Geschäftsideen live vor der hochkarätigen JUGEND GRÜNDET Jury zu präsentieren und diese von ihrem Innovationspotenzial zu überzeugen.

Dabei stets im Fokus: Ihre Ideen für „OUR FUTURE WORLD“! Unter diesem Header

starteten alle Teams gemeinsam in die Pitch Events beim gemeinsamen Kick off am 9. März 2022.

Eventpartner für alle vier Pitch Events und das Kick-off ist Google for Startups.

Google for Startups



Hallo Welt!

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, das er bewahren möchte.“

Dieses Zitat von Gustav Heinemann, ehemaliger Bundespräsident, beschreibt auf den Punkt die Situation, in der wir uns aktuell in Sachen Klimaschutz befinden. Es steht außer Frage: In den kommenden Jahren werden sich viele Dinge grundsätzlich ändern müssen. Doch eines der größten Probleme dabei: Es ist oft nicht klar wie. Es gibt in vielen Fällen noch keine gute Lösung. Es braucht also Menschen, die bereit sind neue Wege zu finden, den Status quo in Frage zu stellen und Visionen für die Zukunft zu entwickeln. – Genau das tun die Teams bei JUGEND GRÜNDET! Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei, einen Blick in die Zukunft zu werfen!

Franziska Metzbour

Projektleiterin JUGEND GRÜNDET

Franziska Metzbour

Die Teams & ihre Ideen

Produkt, das...von lat. prōdūcere – ‚vorwärtsführen‘

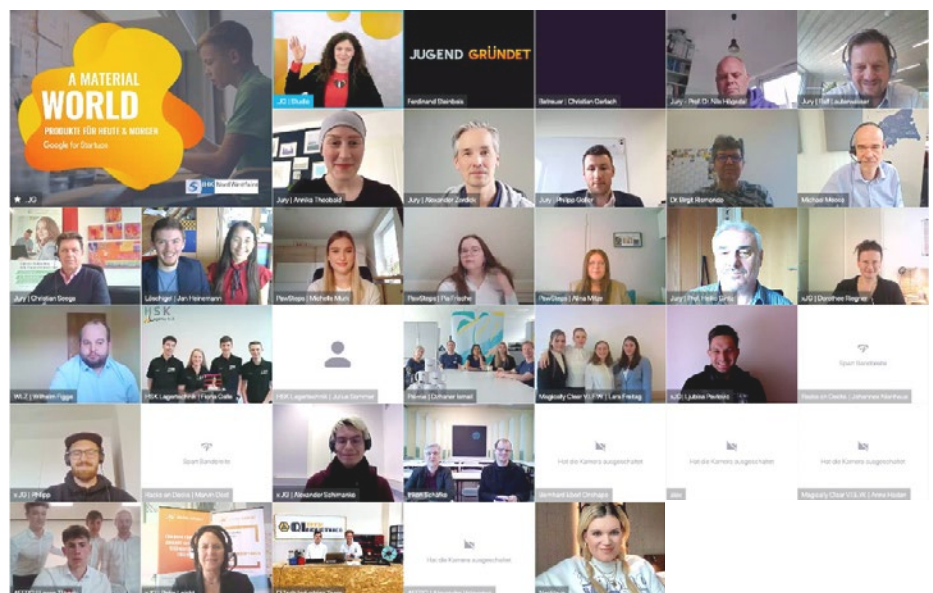
Konsumgüter – schon der reine Begriff klingt fast etwas anrühlich. Konsum ohne schlechtes Gewissen: Geht das überhaupt noch? Durchaus! Dabei helfen neben alt hergebrachten Weisheiten wie „Qualität statt Quantität“ auch besonders innovative oder smarte Produkte. Schließlich leben wir alle auch in einer physischen Welt – wir müssen sie eben neu betrachten und definieren. Dieser herausfordernden Aufgabe haben sich die 8 Teams, die sich für das Pitch Event „A MATERIAL WORLD - Produkte für heute & morgen“ am 5. April 2022 qualifiziert haben, sehr erfolgreich gestellt. Die 20 Schüler:innen haben mit ihren Geschäftsideen Produkte neu gedacht oder sich für ihre Businesspläne ganz neue Produkte ausgedacht. Beide Ansätze sind gleichermaßen vielversprechend und weisen direkt in Richtung Zukunftstrends:

Aus alt mach neu ist das Grundprinzip von **Recycling**, auf das auch das JARVIS Ökosystem zur Herstellung von 3D-Druck-Material aus Plastikmüll abzielt. Ein Beispiel von **Human machine interaction** bietet der Schlauchaufsatz für Feuerwehreinsätze Löschigel. Für den Einsatz in **Condensed Spaces**, wo der zur Verfügung stehende Raum begrenzt ist, sind intelligente und

flexible Regalsysteme wie die von HSK Lager-technik und Racks on Decks gedacht. **Simplexity** bieten Produkte wie die all-in-one multifunktionale Handyhülle Palmie. Im **Smart Home** von Hunde- und Katzenbesitzern sorgen die neuartige Hausmatte PawSteps wie von Zauberhand für Sauberkeit, die Anti-Beschlag-Beschichtung für Brillen TiD-Coat für vollen Durchblick und das Energiegewinnungssystem AFERG für maximale **Energieeffizienz**.

Bei unserem Konsumverhalten mag also Zurückhaltung gefragt sein, doch diese vielen unterschiedlichen Produktideen unserer JUGEND GRÜNDET Teilnehmenden zeigen auch: Neue, innovative und intelligente können die Gesellschaft auch nach vorne bringen:

Unsere zukünftige Welt ist eine MATERIAL WORLD!



AFERG (AirFlow Energy ReGain)

Sustainable energy for everyone

Das Team: Alexander Volmering, Ben van de Kamp, Carlo Schürmann und Lasse Tilbeck

Hans-Böckler-Berufskolleg, Münster

Das Produkt: AFERG Energy Regainer

Die Idee: AFERG ist ein ausgeklügeltes System, das die nachhaltige Energiegewinnung aus der im Haushalt anfallenden Abwärme anbietet. Das Modul kann in Kaminen und allen anderen Abluftkanälen angebracht werden und hilft, Abwärme sinnvoll zu nutzen.

Die Vision: Unsere Vision ist es, sonst verschwendete Abluft in Strom zu verwandeln und damit der Privat-Person genauso wie dem Unternehmen, eine bisher viel zu wenig genutzte Energiequelle zu geben..

Was war für euch die größte Herausforderung in der JG Businessplan-Phase?

Die größte Herausforderung in der JG Businessplan-Phase war es für uns, unser Produkt ausführlich und verständlich zu erklären und alle Ideen die wir für unser innovatives Pro-

dukt hatten mit einzubeziehen. Außerdem viel es uns schwer alle Punkte aufeinander abzustimmen, um einen sinnigen Ablauf in unserem Businessplan zu erhalten.

Wir waren direkt motiviert ein Problem mit unserer Idee zu lösen.

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ oder „Nur unter Druck entstehen Diamanten“: Wann habt ihr Euren Businessplan abgegeben?

Wir haben unseren Businessplan ehr spät abgegeben, somit haben wir uns ehr an dem Motto „Nur unter Druck entstehen Diamanten“ orientiert.

Wie seid ihr dazu gekommen, an JUGEND GRÜNDET teilzunehmen?

Unser Lehrer hat uns auf das Projekt aufmerksam gemacht und wir waren direkt motiviert ein Problem mit unserer Idee zu lösen.
U n s e r
L e h r e r

meinte wir sollten teilnehmen und somit war die Sache für uns klar.

Wie unterscheidet sich JUGEND GRÜNDET von „normalem“ Unterricht?

Die Teilnahme am Wettbewerb JUGEND GRÜNDET unterscheidet sich in der Selbstständigkeit vom normalem Unterricht, da man mit seinem Team alles auf eigene Faust entwickeln und entwerfen kann. Wir müssen uns nicht an Vorgaben halten die wir von der Schule bekommen und können unsere Kreativität freien Lauf lassen. Es macht Spaß eigene Ideen umzusetzen und sie aufzubauen.

Es macht Spaß eigene Ideen umzusetzen und sie aufzubauen.

Welches gesellschaftliche Thema beschäftigt euch aktuell am meisten?

Ein Thema welches uns momentan sehr beschäftigt ist das der steigenden Benzinpreise. Als Teil der momentan Erwachsen werdenden Generation, wo viele gerade anfangen Auto zu fahren oder ihr erstes eigenes Auto kaufen, trifft uns dieses Problem sehr stark. Als junger Schüler hat man natürlich nicht so viel Geld zur Verfügung und wenn für einen selbst das tanken vorher schon teuer war, ist es nun unbezahlbar. Wir sind alle Technik begeisterte also fahren wir natürlich auch alle gerne und viel Auto. Aber mit den steigenden Preisen überlegt man momentan eher zweimal ob man wirklich selber fährt. Uns bedrückt vor allem, dass kein Ende für diese „Krise“ in Sicht ist. Mit Blick auf die Zukunft können wir ziemlich sicher sagen das Fossile Brennstoffe noch um ein vielfaches teurer werden. Gerne würde man sich ein Elektroauto kaufen aber solche Autos liegen weit außerhalb des Spielraums eines Schülers oder Studenten.





3.

Platz

HSK Lagertechnik GmbH

Ihr Spezialist für verstellbare Regalsysteme

Das Team: Fiona Galle, Julius Sommer, Leo Busch, Lukas Häger und Jannis Gerke

Gymnasium der Benediktiner - Meschede, Nordrhein-Westfalen

Das Produkt: Höhenverstellbares Palettenlagerregal

Die Idee: HSK Lagertechnik bietet ein innovatives Palettenlagerregal, dessen Ebenen per Knopfdruck höhenverstellbar sind, ohne dass eine Umlagerung der eingelagerten Waren nötig ist – für maximale Sicherheit und eine effektive und platzsparende Lagerung.

Die Vision: In Zukunft wollen wir die Lagernutzung revolutionieren sowie durch neue Innovationen zum Marktführer aufsteigen und uns zum Ziel setzen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

stellt werden mussten. Er fand, dass diese Arbeit anstrengend, nicht ungefährlich und vor allem zeitintensiv war, und hatte so die Idee, dass man diese Arbeit automatisieren könnte. Das restliche Team stand der Idee erst skeptisch gegenüber, aber am Ende waren alle von der Projektidee überzeugt.

Wie habt ihr es geschafft, aus eurer Idee eine echte Geschäftsidee zu machen?

Am Anfang mussten wir viele Ideen verwerfen, weil es keine wirkliche neue Innovation war oder unsere Ideen in der Praxis einfach nicht umsetzbar waren. Als wir uns dann für die Idee mit dem Lagerregal entschieden haben, haben wir mehrere Wochen in den Schulstunden über die Umsetzung diskutiert und sind so dem Endprodukt mit jeder Stunde nähergekommen. Da unsere Fachkompetenz aber nicht ausreichte, haben wir mit vielen Unternehmen in Deutschland Kontakt aufgenommen und hatten so eine kompetente Beratung. Trotz den zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden und weiteren vier Samstagen in der Schule mussten wir den Businessplan noch an einigen Tagen in den Winterferien fertigstellen.

Könnt ihr euch vorstellen zu gründen?

Wir sind von unserer Idee voll überzeugt und hatten eine Menge Spaß an dem Projekt, aber wir könnten uns trotzdem

nicht wirklich vorstellen mit unserer Idee ein Unternehmen zu gründen. Dies liegt an der hohen finanziellen Belastung, die bei der Gründung entstehen würde und außerdem haben wir alle schon eigene Pläne für unsere Zukunft.

Wir hatten eine Menge Spaß an dem Projekt!

Am Ende waren alle von der Projektidee überzeugt.

Wie seid ihr auf eure Idee gekommen?

Lukas Familie hat eine Spedition, in der gelegentlich Palettenregale in der Höhe ver-

Mit welchen drei Sätzen würdet ihr euer Team beschreiben?

Wir würden unser Team als zielstrebig, motiviert und ehrgeizig beschreiben, wobei wir immer eine Menge Spaß – vor allem an den Samstagen – hatten und es nie langweilig wurde. Trotz sehr unterschiedlicher Interessen und Vorkenntnissen haben alle stets geplant, geschrieben und miteinander diskutiert. Durch auftretende Schwierigkeiten und einigen Meinungsverschiedenheiten wurde unser guter Teamzusammenhalt noch weiter gestärkt.





Löschigel GmbH

Mehr Sicherheit für Einsatzkräfte!

Das Team: Jan Heinemann mit seiner Betreuerin Diana Daum

Bertha von Suttner Gymnasium - Andernach, Rheinland-Pfalz

Das Produkt: Löschigel

Die Idee: Der Löschigel ist ein mobiler, leichter und kompakter Schlauchaufsatz, mit dem sich Brände im Gebäudinneren löschen lassen, ohne dass Feuerwehrleute das Gebäude betreten müssen. Aus sicherer Entfernung lässt sich der Löschigel kinderleicht auf einer Feuerwehrleiter montieren und durch die Rollen in den Gefahrenbereich schieben.

Die Vision: Mehr Sicherheit für Einsatzkräfte! Von dem Moment der Alarmierung bis zum Ende des Einsatzes sollen Feuerwehrleute sich möglichst sicher fühlen können und gesund nach Hause zurückkehren.

Was sind deine Stärken und wo geht die Reise hin mit dem Löschigel?

Ich lege gerade mein Abitur ab und starte im Wintersemester ein Wirtschaftsingenieurstudium mit Fachrichtung Maschinenbau an der TU Darmstadt. Dann werde ich mit meiner Betreuerin Diana zusammen

studieren. Ich bin der Erfinder des Löschigels und konnte damit bereits einige Preise gewinnen, wie etwa den Bundeswettbewerb von Jugend forscht. Natürlich arbeite ich weiter an der Forschung und Entwicklung, optimiere beständig das Design im Hinblick auf Funktionalität und Kosten. Ich leite den Einkauf, kümmere mich um die Angebotsbeschaffung und steuere die Produktion.

Kannst du dir vorstellen wirklich zu gründen?

Habe ich schon!

Das Thema, das mich aktuell am meisten beschäftigt, ist der Klimawandel.

Welches gesellschaftliche Thema beschäftigt dich aktuell am meisten?

Das Thema, das mich aktuell am meisten beschäftigt, ist der Klimawandel. Täglich werden Berichte über Naturka-

tastrophen oder deren Folgen gesendet, trotzdem wird am destruktiven Verhalten festgehalten. Obwohl das Problem und die Dringlichkeit wahrgenommen wurden, wird nicht drastisch genug gehandelt. Bekommen wir von unseren Eltern so eine Welt, die wir haben wollen und können wir an unsere Kinder überhaupt noch etwas ohne Scham weitergeben?

Glaubt an euch! Fehler sind in Ordnung, solange man aus ihnen lernt.

Was solltest du schon immer mal sagen?

Glaubt an euch! Fehler sind in Ordnung, solange man aus ihnen lernt, denn Lernen ist das wichtigste! Lernen ist der Schlüssel zum Erfolg: Am besten funktioniert es, wenn ihr andere auf eurem Weg mit nach oben zieht.

Magically Clear V.I.E.W.

Es werde Sicht! / Let there be sight!

Das Team: Helene Mentes, Lara Freitag, Anne Hadan und Cora Differenz

Internatsschule Schloss Hansenberg - Geisenheim, Hessen

Das Produkt: TiD-Coat

Das Produkt: TiD-Coat ist eine Beschichtung, die das Beschlagen von Brillen verhindert. Der sichtklärende Effekt wird durch Titanoxid erreicht.

Die Vision: Unsere Vision ist es, unsere Beschichtungs-Anlagen auf der ganzen Welt zu verbauen, sodass viele Menschen von der nachhaltigen, klaren Sicht mit TiD-Coat profitieren.

Woher kam die Inspiration für eure Idee?

Auf unsere finale Idee kamen wir durchs Sammeln und Abwägen verschiedener Ideen. Wir hatten einen Termin ausgemacht, an dem wir uns über verschiedene Möglichkeiten austauschen wollten. Bis dahin überlegten wir uns mit dem Anspruch, etwas Nützliches mit unserer Idee zu erschaffen, was sich als Ansatz eignen könnte. Die Idee, die zu unserer endgültigen Geschäftsidee wurde, entstand daraus, dass unsere Eltern beim Backen und besonders beim Öffnen der Ofentür für kurze Zeit nichts mehr sahen, da die Brillengläser beschlagen waren. Dadurch ist uns aufgefallen, dass die Corona-Pandemie durch das Maskentragen das Problem beschlagener Gläser noch verstärkt hat.

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ oder „Nur unter Druck entstehen Diamanten“: Wann habt ihr Euren Businessplan abgegeben?

Eigentlich hatten wir schon recht früh, im Oktober, angefangen uns regelmäßig einmal pro Woche hinzusetzen und an unserem Businessplan zu arbeiten. Dadurch waren wir in den Winterferien auch schon ziemlich weit und haben die restlichen Themen auf uns aufgeteilt. Allerdings haben wir am 3. Januar bemerkt, dass unser bisheriger Weg für uns keinen Sinn mehr ergibt, weshalb wir einen großen Teil unseres Businessplans noch einmal umschreiben mussten. Von da an haben wir uns jeden

Tag bis spät nachts hingesezt und an dem Businessplan geschrieben. Vor allem die Finanzierung und die Quellen haben dabei viel Zeit in Anspruch genommen. Selbst am Abgabetag haben wir noch Verbesserungen am Businessplan vorgenommen. Letzten Endes fallen wir also wahrscheinlich eher in die Kategorie „Nur unter Druck entstehen Diamanten“.

Selbst am Abgabetag haben wir noch Verbesserungen am Businessplan vorgenommen.

Wie habt ihr es geschafft, aus eurer Idee eine echte Geschäftsidee zu machen?

Nachdem wir erkannt hatten, dass es auf dem Markt noch keine langlebige Lösung für das Problem der beschlagenden Brillen gibt, aber viele daran interessiert wären, ging es zuerst los mit der Recherche. Mit Hilfe des Internets und dem Rat einiger Experten versuchten wir die beste Methodik zu ermitteln, um einen realistischen Lösungsansatz und einen Prototypen vorstellen zu können, und nach einem Monat hatte sich die Beschichtung mit TiO₂ gegen eine Beschichtung mit superhydrophoben Stoffen, eine Bearbeitung der Oberflächenstruktur und die Entwicklung einer Folie durchgesetzt. Nun blieb lediglich die Frage, wie diese Beschichtung aufzutragen wäre: Dazu besuchten wir im Rahmen des Projekts die TU-Darmstadt und testeten dort das Verfahren der Gasphasenabscheidung, welches sich jedoch aufgrund der aufwendigen Verarbeitung, sowie einiger Komplikationen beim Aufbringen als nicht geeignet für unsere Firma erwies. Nach diesem Misserfolg mussten wir uns nach neuen Me-

thoden umschauen und verwarfen z.B. die Idee, Sonnencreme aufzubrennen, welche TiO₂ und organische Stoffe enthält.

Mit der Flüssigphasenabscheidung kamen verschiedene Lösungen aus einem TiO₂-Salz und einer Säure in Frage, um TiO₂ aufzubringen. Unsere Möglichkeiten des Experimentierens waren jedoch durch Vorschriften für Schüler*innen begrenzt, weshalb wir uns dort auf die Verwendung von Titanetraisisopropoxiden beschränken mussten. Die Verwendung der im Businessplan beschriebenen Lösung haben wir einer der wissenschaftlichen Arbeiten entnommen, die wir im Zuge unserer Recherche durchgegangen sind. Gegen Ende der Businessplan-Phase stießen wir auf das Problem, dass die Kosten für ein Beschichten der Brillengläser per Hand sich nicht mit dem Umsatz deckten und wir somit den gesamten Plan noch einmal überarbeiten und den Schwerpunkt der Firma in Richtung Maschinenbau verändern mussten. Diese Umänderung hat uns einige Überwindung und Diskussionen gekostet und da somit die Entscheidung sehr kurzfristig fiel, folgten darauf einige schlaflose Nächte, in denen wir das Konzept einmal umgeschmissen und die Texte überarbeitet haben, während wir all unsere Ideen in der vorgegebenen Zeichenzahl unterbringen mussten.





3 Fragen an...

Christian Seega, Referent Unternehmensförderung, IHK Nord Westfalen - Kooperationspartner für das Pitch Event „A MATERIAL WORLD“

Warum engagieren Sie sich bei JUGEND GRÜNDET?

Wir möchten das Wissen über Unternehmertum und die Selbstständigkeit stärker in den Blickwinkel der Jugend und in die Schulen bringen. Den nur mit mehr und einem entschlossenen Unternehmertum schaffen wir es auch in Zukunft als erfolgreiche Volkswirtschaft da zu stehen.

Hintergrund: Die Industrie- und Handelskammern in NRW haben 2018 in ihrer Studie Unternehmertum untersucht, welches Bild die Menschen von Unternehmen haben und was diese vom Schritt in die Selbstständigkeit abhält. Eine wichtige Erkenntnis der Studie: Das Wissen über die Selbstständigkeit ist gering, das Thema Unternehmertum findet in Schulen, Hochschulen und Universitäten noch zu wenig statt. Knapp drei Viertel der Befragten gab an, nur wenig Wissen über die Selbstständigkeit zu haben. Die IHK Nord Westfalen

möchte daher dabei unterstützen, Schülerinnen und Schülern Wissen über die Wirtschaft, wirtschaftspolitische Zusammenhänge und die Selbstständigkeit zu vermitteln.

Warum ist es so wichtig, Gründungsgeist bei jungen Menschen zu wecken? Warum braucht Deutschland mehr Gründer:innen?

Unternehmergeist wecken! - Unternehmensgründungen erfolgreich fördern: Wir glauben, dass unsere Gesellschaft über die Bildung das Fundament für ein nachhaltiges Gründerklima schaffen kann. Im Bildungssystem ist das Thema Selbstständigkeit noch immer zu wenig anzutreffen – trotz Fortschritten in manchen Bundesländern. „Selbstständigkeit“ und „Wirtschaft“ gehören bundesweit in die Lehrpläne. So kann Know-how geschaffen und Interesse an unternehmerischer Tätigkeit geweckt

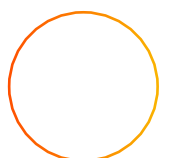
werden. Damit könnte es gelingen, die Zahl der Neugründungen zu erhöhen, mehr Gründungen mit Innovationspotenzial zu initiieren und den Grundstein für gelungene Unternehmensnachfolgen zu legen.

Warum das alles? Moderne Volkswirtschaften brauchen die Innovationsimpulse neuer Unternehmen. Das gilt gerade für hochspezialisierte Industrienationen wie Deutschland. Doch bei der Gründungsneigung belegt Deutschland im internationalen Vergleich einen hinteren Rang. Die Politik versucht, mit einer ganzen Reihe von Förderprogrammen und Kampagnen zur Existenzgründung mehr Gründergeist zu entfachen. Doch seit Jahren sinkt die Zahl der Neugründungen. Daher sind grundsätzliche neue Weichenstellungen in der Förderung von neuen Unternehmen erforderlich. Vor allem muss an steuerlichen Rahmenbedingungen angesetzt werden, Bürokratie im Gründungsprozess abgebaut und ganz wichtig Unternehmertum stärker im Bildungssystem verankert werden.

Moderne Volkswirtschaften brauchen die Innovationsimpulse neuer Unternehmen

Was beeindruckt Sie bei den JUGEND GRÜNDET Teams am meisten?

Es ist immer wieder beeindruckend, wie engagiert die Schüler an ihrer Unternehmensidee feilen und diese in einen Businessplan überführen. Die Ideen sind spannend und wir finden sie schon recht professionell. Dazu sind wir begeistert, wie die einzelnen Projekte präsentiert werden.



Palmie

Your magic phone buddy

Das Team: Dzhaner Ismail, Masomah Ibrahim, David Schneider und Henriette Hoffmann

Schulzentrum Utbremen, Hansestadt Bremen

Das Produkt: Palmie

Die Idee: „Palmie“ ist die all-in-one multifunktionale Handyhülle, die eine Handyhülle mit einem UV-Cleaner sowie einer Powerbank kombiniert.

Die Vision: Unser Unternehmen steht für Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit, welches unser komprimiertes Produkt erkennbar werden lässt. Unser Ansporn ist Ökonomie und Ökologie gleichwertig zu vereinen.

lässt sich entnehmen, dass sich auf einem Handybildschirm mehr krankheitserregende Bakterien befinden, als am Rand eines Mülleimers. Demnach kam uns die Idee den UV-Cleaner zu integrieren und so zum Infektionsschutz beizutragen. Der Infektionsschutz wird durch die UV-C-Strahlung des Smartphones und die damit verbundene Abtötung der krankheitserregenden Bakterien bzw. durch die Unschädlichmachung gewährleistet. Zwar gibt es bereits UV-Cleaner für Smartphones und Tablets, allerdings ist auch dieser wieder extern mitzuführen und somit ebenfalls unpraktisch. Alles in allem haben diese Erkenntnisse dazu geführt, dass wir das Konzept einer multifunktionalen Handyhülle entworfen und entwickelt haben.

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ oder „Nur unter Druck entstehen Diamanten“: Wann habt ihr Euren Businessplan abgegeben?

Wir haben früh mit dem Businessplan angefangen und stellten fest, dass die Umsetzung sehr komplex ist. Das Produkt sieht zwar sehr einfach aus und ist einfach zu bedienen, aber ist sowohl von der Technik als von der Logistik her anspruchsvoll. Bei der Erstellung unseres Businessplans haben wir unterschiedliche Lösungsansätze sowohl für die Technik als auch für Produktion und Vertrieb durchgespielt. Entscheidend für mich hier ist, dass wir den Businessplan rechtzeitig abgegeben haben und mit dem Ergebnis zufrieden sind.

Wie seid ihr auf eure Idee gekommen?

Als Team haben wir mittels Brainstorming sämtliche verschiedene Ideen erfasst. Dabei waren welche, die sehr fantasievoll und abstrakt waren, jedoch auch Ideen, die tatsächliches Potential hatten. Unser Augenmerk bei unserem Produkt lag von vornherein darauf, dass es ein kleines Produkt ist, welches tatsächlich realisierbar wäre und die breite Gesellschaft anspricht. Außerdem war es uns wichtig, dass unser Produkt verschieden einsetzbar ist, also nicht nur einen Nutzen erfüllt. Zunächst war unsere Idee, lediglich eine Handyhülle mit integrierter Powerbank zu entwickeln. Dieses, weil wir aus eigener Erfahrung wissen, dass es unvorteilhaft und unpraktisch ist, eine Powerbank separat mitnehmen zu müssen. Eine Powerbank in der Hülle integriert macht das „to-go-laden“ einfacher und das externe Mitführen einer Powerbank ist so nicht mehr nötig. Dass ein UV-Cleaner integriert und die Handyhülle multifunktional gestaltet werden soll, kam uns im Rahmen der aktuellen Corona-Situation und dem damit verbundenen Interesse für mehr (Hand-) Hygiene. Aus sämtlichen Studien und Reportagen

Wie viele Ideen habt ihr verworfen, bis ihr „eure“ Geschäftsidee gefunden habt?

Wir hatten in der Anfangsphase 4-5 andere Ideen über die wir genauer nachgedacht haben, auch mit Hinblick darauf wie komplex sie in späteren Phase werden würden und ebenfalls mit Hinblick darauf ob sie ein aktuelles Problem lösen würden. Dieser Aspekt war uns als Team besonders wichtig, wir wollten etwas „erfinden“ was auch ein echtes reales Problem angeht und ggf. als Lösungsansatz dienen könnte.

Wir wollten etwas „erfinden“ was auch ein echtes reales Problem angeht.

Welche:r Unterstützer:in hat euch in der Businessplan-Phase am meisten geholfen?

Also dafür geht der Dank definitiv an unsere beiden Fachlehrer in Projektmanagement, in dessen Rahmen wir an JUGEND GRÜNDET teilnehmen. Sie standen uns immer zur Seite und haben uns Tipps und Vorschläge gegeben wie wir Palmie noch weiter verbessern konnten. Ebenso unterstützen sie uns im Weiteren bei der Teilnahme an den Pitches mit Feedback sowie weiteren Tipps!



PawSteps

Ein kleiner Schritt zur Sauberkeit - Pfoten rein, sauberes Heim

Das Team: Pia Frische, Marcel Grosche, Michelle Murk und Alina Mitze

Berufliche Schulen Korbach und Bad Arolsen, Hessen und Nordrhein-Westfalen

Das Produkt: PawSteps

Die Idee: PawSteps ist eine neuartige Hausmatte die für Hunde und Katzen entwickelt und mit einem speziellen Reinigungsmittel gefüllt wird, um zu verhindern, dass die Tiere Dreck im Haushalt verteilen.

Die Vision: Mit unserem Produkt möchten wir vielbeschäftigte Tierhalter und Familien durch smarte Gadgets im Alltag entlasten um ihnen mehr Zeit mit ihren Haustieren zu ermöglichen.

Wie seid ihr auf eure Idee gekommen?

Unser Ansatz:

- Erfindung eines smarten Gadgets, das

im Alltag viele Menschen unterstützt

- Problemlöser im Alltag
- Verbesserung der Lebensqualität

Wie viele Ideen habt ihr verworfen, bis ihr „eure“ Geschäftsidee gefunden habt?

- Fitness App, die Hinweise auf eine falsche Ausführung von Übungen gibt
- Kleiderschrank - Organisationsapp
- Notfallarmband, das im gesundheitlichen Ernstfall ein Notfallsignal absetzt
- Anti- K.O. Tropfen Gadget

Was war für euch die größte Herausforderung in der JG Businessplan-Phase?

- Finanzen kalkulieren
- Projektidee finden

Wie seid ihr dazu gekommen, an JUGEND GRÜNDET teilzunehmen?

Im Rahmen unserer Ausbildung als Industriekaufleute haben wir im Berufsschulunterricht an JUGEND GRÜNDET teilgenommen.



QiTech Industries

Abfall ist kein Endprodukt

Das Team: Milan von dem Bussche, Simon Kolb, Noel Lieder und Claas Vietor
St. Katharinen Gymnasium - Oppenheim, Rheinland-Pfalz

Das Produkt: JARVIS Ökosystem

Die Idee: QiTech Industries entwickelt und baut Maschinen, mit denen man aus Plastikmüll 3D-Druck Filament herstellen kann. Ihr Maschinen-Ökosystem deckt dabei alle Recyclingschritte ab und zeichnet sich durch ihre cloudbasierte Maschinensteuerung aus.

Die Vision: Wir wollen als Leuchtturm-Projekt dienen und Zeigen: Abfall ist kein Endprodukt. Mit unseren JAVIS-Maschinen können Plastikabfälle zu wertvollen Filament recycelt werden.

Wir waren schon immer vom 3D-Druck begeistert.

Woher kam die Inspiration für eure Idee?

Wir waren schon immer vom 3D-Druck begeistert und hatten jeder unseren eigenen 3D-Drucker. Jeder von uns musste allerdings dem gleichen Problem bei dieser Technologie begegnen: Plastikabfall. Das Ausgangsmaterial ist Neuplastik und viele Prototypen müssen weggeschmissen wer-

den, obwohl es sich beim Abfall um sortenreines, hochwertiges Material handelt.

Vor zwei Jahren haben wir uns zusammengetan und beschlossen dass wir einen Weg finden müssen, um diesen Abfall wieder in den Kreislauf zu bringen: das Plastik muss "einfach" wieder zu neuem 3D-Druck Filament eingeschmolzen werden. Zuerst haben wir geschaut, ob es für diesen Prozess erschwingliche Maschinen auf dem Markt gibt und festgestellt, dass alle verfügbaren Lösungen eher auf die Industrie zugeschnitten sind. Milan hatte in seiner Garage schon erste Experimente mit dem Recycling begonnen aber die Maschinen waren noch zu prototypisch. Also haben wir mit der Entwicklung von modularen Re-

cyclingmaschinen begonnen, die auf jeden Schreibtisch passen und wir serienmäßig verkaufen können. Wir teilten die ersten Konstruktionen auf Instagram und bekamen direkt erste Kaufanfragen.

Uns hat gerade solch harte Kritik als Team vorangebracht.

Wie habt ihr es geschafft, aus eurer Idee eine echte Geschäftsidee zu machen?

In der Anfangsphase, im Frühjahr 2020, hatten wir uns zweimal die Woche nach der Schule mit Pizza und Cola zusammengesetzt. Dort entwickelten wir den groben Plan eines Maschinensystems zum Recycling von Plastikmüll zu 3D-Druck Filament. In den Sommerferien 2020 hatten wir endlich erste funktionierende Prototypen und 3 Pilotkunden. Das Feedback war schmerzhaft und wirklich frustrierend, die anschließende Teambesprechung umso mehr. Dennoch hat uns gerade solch harte Kritik als Team vorangebracht und uns ermöglicht unsere Produkte immer weiter zu verbessern. Bei den über 50 verkauften Maschinen in 14 verschiedene Länder mussten wir einiges durchmachen: Zollbeschlagnahmen, Lieferengpässe von Maschinenkomponenten, die unsere Produktion er-

schütterten, Ausfall von Teammitgliedern durch Krankheit in stressigen Phasen, verbesserungswürdige Kommunikation im Team etc. Zwischen den Jahren den Businessplan für JUGEND GRÜNDET zu verfassen, hat uns geholfen uns als Team neu auszurichten, jetzt wo wir alle unser Abitur beinahe in der Tasche haben und Vollzeit in das QiTech Industries einsteigen wollen.

Welche Rolle hat wer in eurem Team übernommen?

Simon Kolb - Geschäftsführer und STO: Simon ist für die Software verantwortlich, die unsere Maschinen antreibt und einzigartig macht. Er entwickelt und verbessert die fortschrittliche digitale Steuerung des JARVIS Ökosystems.

Milan von dem Bussche - Geschäftsführer und CFO: Milan hat den Überblick über unsere Projekte und verwaltet unsere Finanzen. Bei QiTech Industries designt und entwickelt Milan neue Maschinen.

Noel Lieder - Marketing und Sales: Noel entwirft und gestaltet die Marke von QiTech Industries. Abgesehen vom Erstellen von Grafiken, Websites, Mockups und Animationen, managte er als Head of Sales den Verkauf und Support der bereits über 40 Kunden.

Claas Vieter - Produktionsleitung:
Claas verwaltet

die Produktion unserer Maschinen. Neben seiner Arbeit in der Konstruktion verwaltet er das Lager und kümmert sich um den Einkauf der Maschinenkomponenten.

Könnt ihr euch vorstellen wirklich zu gründen?

Wir wollen mit QiTech Industries nach den ABI in Vollzeit durchstarten. Wir sind jetzt schon als UG in Gründung aktiv und haben Ende Januar unseren Gesellschaftervertrag und Geschäftsführerordnung finalisiert. Ende Februar haben wir unseren Notartermin. Nicht zu gründen kommt für uns nicht in Frage, da die offizielle Körperschaft der einzige Weg ist, um im geschützten Rahmen ein Bankkonto zu eröffnen, Rechnungen zu schreiben und Verträge abzuschließen.

Nicht zu gründen kommt für uns nicht in Frage.

Warum habt ihr euch dafür entschieden, bei JUGEND GRÜNDET mitzumachen?

JUGEND GRÜNDET ist für uns eine riesige Chance, gleichgesinnte Jugendliche kennenzulernen, mit denen wir uns über die Chancen und Probleme als junge Start-Up-Gründer austauschen. Toll ist natürlich auch das konstruktive Feedback der Jury.

1.

Platz





Racks on Decks

Wir schaffen Platz, wo keiner ist

Das Team: Marvin Dost, Paul Schmidt, Johannes Nienhaus und Emmanuel Kaiser

Hans-Böckler-Berufskolleg - Münster, Nordrhein-Westfalen

Das Produkt: RoD-1

Die Idee: Racks on Decks ist ein klappbares Regal, mit dem Wohnraum effizient und smart genutzt werden kann. Das Regal ist an der Decke an zwei Punkten über eine Drehachse und eine Arretierung befestigt und kann bei Bedarf nach unten geklappt werden, so dass es dann wie ein herkömmliches Regal steht.

Die Vision: Racks on Decks möchte Möblierungen auf eine neue Ebene bringen: Räumlich sowie Gedanklich! So sollen moderne Probleme modern gelöst werden.

Wie seid ihr auf eure Idee gekommen?

Wir hielten es für die beste Strategie, sich mit modernen Problemen zu konfrontieren und Lösungsansätze für diese zu entwickeln. Dabei kamen wir rasch auf das Thema Wohnraumangel. Inspiriert wurden wir dabei von dem platzsparenden

Prinzip von Dachbodenluke und -leiter. Zudem gefiel uns die Idee eines physischen Produktes.

Wie viele Ideen habt ihr verworfen, bis ihr „eure“ Geschäftsidee gefunden habt?

In unserer Ideenfindungsphase hatten wir zahlreiche Ideen und Produkte, wovon drei in eine engere Auswahl kamen. Letztendlich haben wir uns für die Idee mit dem, unserer Meinung nach, größten Potential entschieden.

Das Gründen eines Unternehmens ist das Ziel!

„Der frühe Vogel fängt den Wurm“ oder „Nur unter Druck entstehen Diamanten“: Wann habt ihr Euren Businessplan abgegeben?

Wir haben unseren Businessplan tatsächlich erst auf den letzten Drücker abgegeben, da wir uns auf Neuland begeben haben und die Aufgabe so gut wie möglich abschließen wollten. Umso mehr freut es uns, dass auch andere Potential in unserer Idee sehen.

Was war für euch die größte Herausforderung in der JG Businessplan-Phase?

Neben der umfangreichen Ideenfindungsphase hat insbesondere die Ausarbeitung einer realistischen Finanzierungsstrategie unseres Produkts einen erheblichen Zeitaufwand mit sich gebracht.

Könnt ihr euch vorstellen wirklich zu gründen?

Wir sind auf jeden Fall darin interessiert unser Produkt weiter auszuarbeiten, in dem wir unter anderem z.B. einen Prototypen bauen. Das Gründen eines Unternehmens ist das Ziel! Selbstverwirklichung, erste unternehmerische Erfahrungen und ein tolles Gründungsteam sprechen dafür. Trotzdem haben wir noch einen langen Weg vor uns.

Die Jury

„Ihr habt uns alle mit wirklich tollen Konzepten und hervorragenden Ideen überzeugt!“

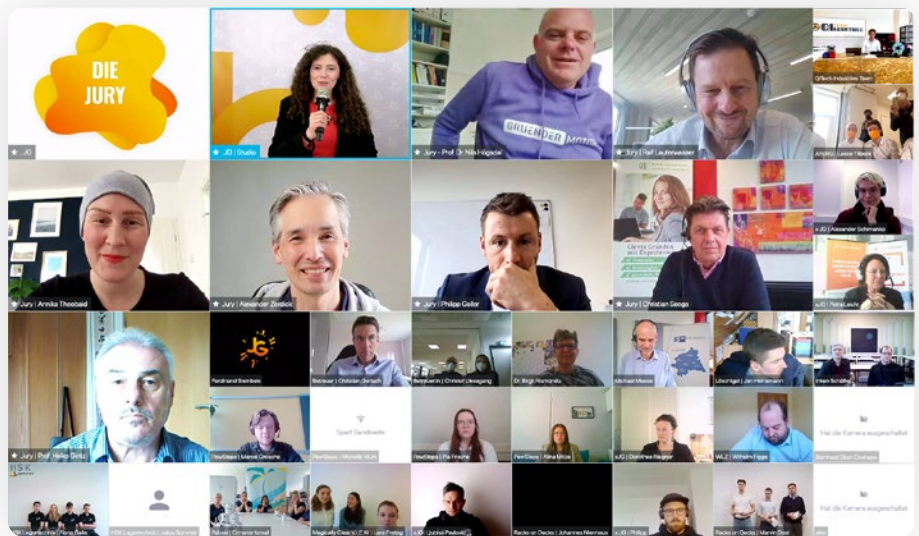
Bei jedem Pitch Event hat die Jury die schwere Aufgabe, die Pitches der Teams zu bewerten und das Ranking für die ersten drei Plätze zu erstellen. Diese Expertinnen und Experten stellten sich beim Event „A MATERIAL WORLD – Produkte für heute & morgen“ der Herausforderung:

- Heiko Gintz, Hochschule für angewandte Wissenschaften
- Philipp Goller, Dr. ing. h.c. F. Porsche AG
- Prof. Dr. Nils Högsdal, Hochschule der Medien Stuttgart
- Ralf Lauterwasser, Steinbeis

- Beratungszentren GmbH
- Christian Seega, IHK Nordwestfalen
- Annika Theobald, Innovations- und Organisationsentwicklerin
- Alexander Zerdick, Google for Startups



Zu gewinnen gab es für die Plätze 1, 2 und 3 neben Preisen auch Bonuspunkte für den Wettbewerb, die gut und gerne den entscheidenden Unterschied machen können, wenn sich Mitte Mai entscheidet, welche zehn Teams in das Bundesfinale 2022 einziehen.



So geht es jetzt weiter bei JUGEND GRÜNDET...

Parallel zu den Pitch Events sind alle JUGEND GRÜNDET Teilnehmenden mit dem Februar 1. Februar 2022 in die Planspiel-Phase gestartet: In dieser zweiten Wettbewerbsphase, schlüpfen die Schüler:innen und Auszubildenden in die Rolle von Manager:innen.

Im Planspiel Start-up Simulator, einer Online-Unternehmenssimulation, treten die Teams gegen von der KI gesteuerte Konkurrenzunternehmen an und müssen ein virtuelles Unternehmen durch die Höhen und Tiefen der Konjunktur führen. Das Ziel: Das Start-up nachhaltig und erfolgreich am Markt etablieren. Das Planspiel wird von unserem Sponsor Volkswagen AG unter-

stützt, erstmalig wird in diesem Jahr von Volkswagen der JUGEND GRÜNDET Planspiel Sonderpreis vergeben.

Werden die besten Teams der Businessplan-Phase auch im Planspiel an ihre Erfolge anknüpfen können? Das zeigt sich zum Stichtag der Planspiel-Phase am 18. Mai 2022. Dann werden wir auch erfahren, welche Teams als die zehn besten in der Gesamtwertung des Wettbewerbsjahres in das JUGEND GRÜNDET Bundesfinale am 21. und 22. Juni 2022 einziehen werden.

Beim Bundesfinale müssen die Teams dann im Rahmen der Zukunftsideenmesse ein letztes Mal die JUGEND GRÜNDET

Jury von ihren Geschäftsideen überzeugen und sich den kniffligen Fragen der Expert:innen stellen. Auf das Siegerteam wartet eine spannende Reise ins Silicon Valley/USA, um dort Start-ups und Land und Leute kennenzulernen. Außerdem gibt es im Wettbewerbsjahr 2021/2022 wieder tolle thematische Sonderpreise zu gewinnen.

Bleiben Sie dran & mit uns in Verbindung:
info@jugend-gruendet.de
 07231 42446-27





Google for Startups

4 Fragen an...

Google for Startups – Eventpartner für die
JUGEND GRÜNDET Pitch Events & das Kick-off 2022

Was genau macht Ihr Unternehmen?

Google wurde vor 23 Jahren als kleines Startup in einer Garage im Silicon Valley gegründet mit der Mission, die Informationen der gesamten Welt zu organisieren und universell verfügbar zu machen. Dies war der Kerngedanke mit dem alles begann und die Google Suchmaschine war geboren. Über die Jahre hat Google viele weitere Produkte und Angebote entwickelt, wie etwa Google Maps, Gmail oder das mobile Betriebssystem Android. Alle diese Produkte gehen auf den ursprünglichen Kerngedanken zurück und helfen Menschen dabei, die auf der Welt verfügbaren Informationen zu finden, sie zu organisieren und besser zu navigieren.

Unser Team bei Google for Startups schafft eine Plattform zwischen dem Google Universum und dem Startup-Ökosystem, um Gründerinnen und Gründern Zugang zu Produkten, Ressourcen und Experten von Google zur Verfügung zu stellen, die Startups dabei helfen zu wachsen und sich weiterzuentwickeln.

Warum engagieren Sie sich bei JUGEND GRÜNDET? & Warum ist es so wichtig, Gründungsgeist bei jungen Menschen zu wecken?

Startups bringen Innovation, Fortschritt und wirtschaftliches Wachstum. Dabei brauchen wir in Deutschland vor allem junge, ideenreiche und ambitionierte Gründerinnen und Gründer, die aktiv unsere Zukunft von morgen gestalten. JUGEND GRÜNDET gibt SchülerInnen und Auszubildenden die

*Startups bringen
Innovation, Fortschritt
und wirtschaftliches
Wachstum. Dabei brauchen
wir in Deutschland vor
allem junge, ideenreiche
und ambitionierte
Gründerinnen und Gründer,
die aktiv unsere Zukunft
von morgen gestalten.*

einzigartige Möglichkeit, sich ans Gründen heranzutasten, erste Startup-Erfahrungen zu sammeln und Ideen zu entwickeln, die vielleicht einmal die Welt verändern werden.

Warum braucht Deutschland mehr Gründer:innen?

Frauen machen 50% der Bevölkerung in Deutschland aus. Jedoch ist die Repräsentanz von Gründerinnen in der Startup-Welt ist erschreckend gering – lediglich 20.2% der deutschen Startups können Frauen in ihrer Geschäftsführung vorweisen (startupdatector 2021). Zwar hat sich die Anzahl der Frauen in der Startup-Szene in den letzten Jahren leicht positiv entwickelt, jedoch gibt es leider nach wie vor deutlich zu wenige und dies müssen wir ändern. Diversität in der GründerInnenszene ist enorm wichtig. Zum einen, weil unterschiedliche

Perspektiven und Blickwinkel die besseren Ideen und Lösungen liefern, zum anderen, weil bewiesen ist, dass Teams, die sowohl aus Männern wie aus Frauen bestehen, erfolgreicher sind. Dies gilt im Übrigen nicht nur beim Thema Geschlecht, sondern es ist genauso wichtig darauf zu achten, in einem Team Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, kulturellem Hintergrund sowie verschiedenen Alters zusammenzubringen.

Was macht eine gute Geschäftsidee aus?

Jede gute Geschäftsidee startet zunächst einmal mit einem Problem. Idealerweise sollte dies ein Problem sein, das sehr viele Menschen betrifft. Die meisten Geschäftsideen von großen Startups haben unkonventionelle Lösungen gefunden und Technologie eingesetzt, um diese umzusetzen und zu skalieren und um damit eine möglichst große Anzahl an Kunden oder NutzerInnen zu erreichen. Jedoch gilt auch: Jede Idee ist nur so gut wie das Team, das dahinter steht. Denn selbst die beste Idee kann scheitern, wenn das Team dahinter sie nicht umsetzen kann. Daher schauen wir bei der Jury von JUGEND GRÜNDET auch immer ganz besonders auf die Teams und wie die Team-Mitglieder miteinander arbeiten, um ihre Idee umzusetzen und ihre Lösungen in die Welt zu bringen. Die vielen starken Gewinnerinnen und Gewinner der vergangenen Jahre haben gezeigt, wie Magie entsteht, wenn eine wegweisende Idee, Gründergeist, ein tolles Team und Entschlossenheit aufeinander treffen.

JUGEND GRÜNDET

Der bundesweite Online-Wettbewerb für mehr Gründungsgeist

JUGEND GRÜNDET zeigt, wie Entrepreneurship Education an Schulen gelingen kann. Spielerisch und praxisnah erlangen Jugendliche im Wettbewerb wirtschaftliches Wissen. Die Wettbewerbsphasen im Überblick.

Im Online-Wettbewerb JUGEND GRÜNDET, bei dem sich alles um die Themen Innovation und Gründung dreht, schlüpfen die Teilnehmenden in die Rollen von Gründerinnen und Gründern und entwickeln online spielerisch und risikolos ein virtuelles Start-up, von der Geschäftsidee über die ersten Schritte bis hin zum unternehmerischen Alltag. Das nötige Wissen für die beiden Wettbewerbsphasen (Businessplan- und Planspiel-Phase) können sich die Teilnehmenden in der JUGEND GRÜNDET Business Academy mit frei zugänglichen E-Learningmodulen und optionalem Selbsttest („Business Check“) selbst an-

eignen. Innerhalb der beiden Phasen ist die Teilnahme zeitlich ganz flexibel gestaltbar. Die Begleitung durch eine Lehrkraft ist von Vorteil, aber nicht zwingend erforderlich.

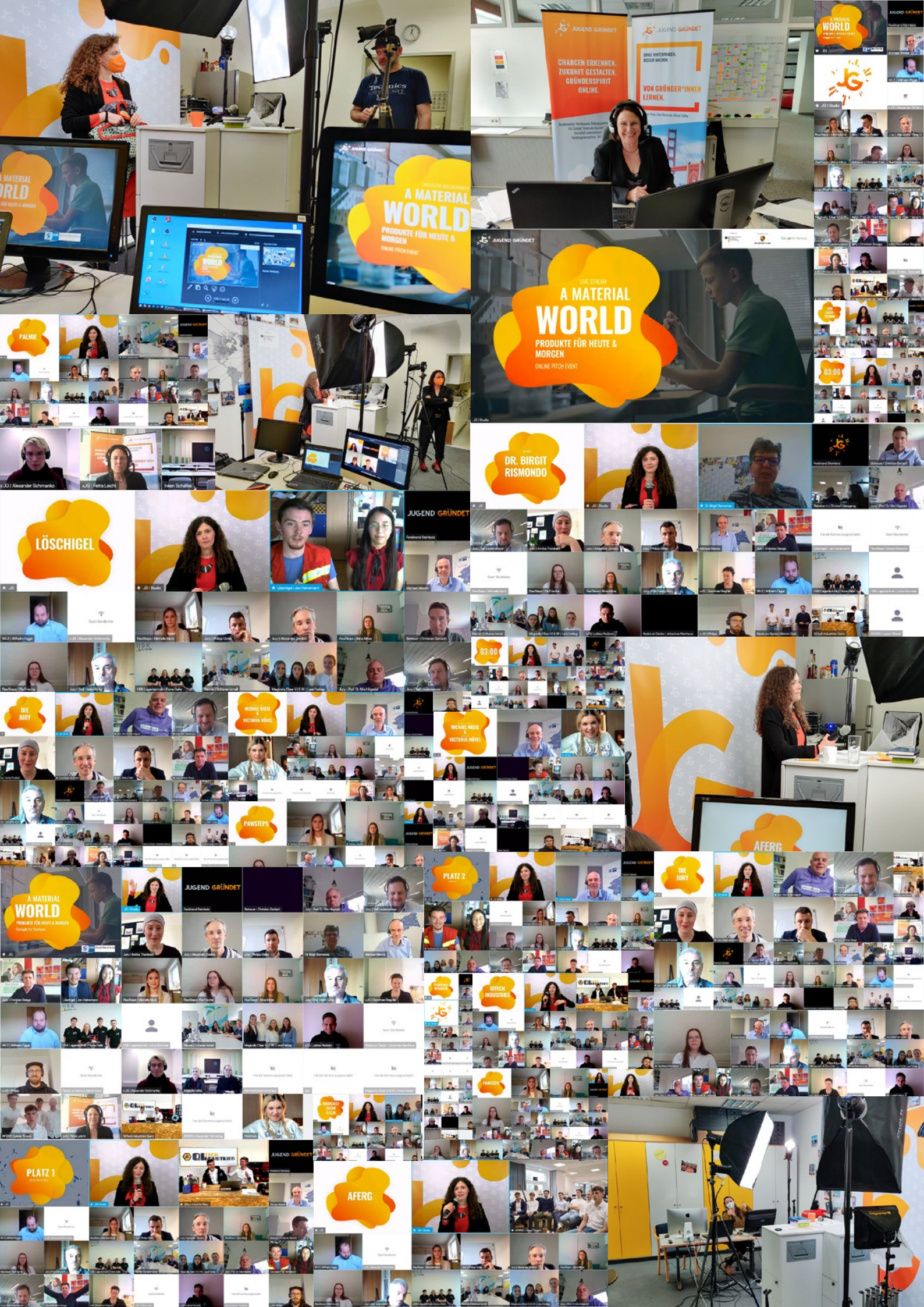
In der ersten Phase des Wettbewerbs, der Businessplan-Phase, geht es um die Entwicklung einer innovativen Geschäftsidee. Nach der Ideenfindung wird mit Hilfe einer Eingabemaske und 25 Fragen auf der Webseite ein Businessplan erstellt. In der zweiten, der Planspiel-Phase, gilt es, ein virtuelles Start-up mit unternehmerischen Entscheidungen durch die Höhen und Tiefen einer Konjunktur zu führen. Am Ende zählen neben dem finanziellen Gewinn auch Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Bedeutung des Unternehmens.

Teilnehmen können Einzelspieler oder Teams, die aus bis zu fünf Personen bestehen. Unser Tipp: Gemeinsam macht

es mehr Spaß. Die Teilnahme steht grundsätzlich allen interessierten Mitspielerinnen und Mitspielern offen. Jeder Businessplan wird individuell bewertet und mit konstruktiven Tipps zur Verbesserung auf den weiteren Weg geschickt. Gewinnberechtigt sind Schülerinnen, Schüler und Auszubildende.

Die besten Teams aus der Businessplan-Phase dürfen ihre Geschäftsideen bei den so genannten „Pitch Events“ präsentieren. Zum JUGEND GRÜNDET Bundesfinale werden die zehn besten Teams in der Gesamtwertung aus Businessplan und Planspiel eingeladen: Bei der „Zukunftsideenmesse“ versuchen die TOP 10 dann ein letztes Mal, die Jury von ihrer Geschäftsidee und ihrem Team zu überzeugen.





GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Hauptsponsor:



PORSCHE



Arbeitsgemeinschaft bundesweiter
Schülerwettbewerbe



unternehmergeist
in die schulen



KULTUSMINISTER
KONFERENZ